

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 8 Mal und ist durch die Expedition, Neue Grabenstraße 7, aus dem Vertriebsgebiet zu beziehen. Preis pro Woche 1.20 Mk., für 3 Monate 3.60 Mk., durch die Post bezogen 3.75 Mk., frei in Haus 4.17 Mk., im Jahre 45.00 Mk.

# Volkswacht

für Schlesien und „Siegnitzer Volkszeitung“.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Anzeigenpreis beträgt für die einseitige Colonelzelle ab dem 1. März für Breslau 2.50 Mk., für die Provinz 2.00 Mk., Doppeltzelle unter Text 1.50 Mk., Anl. für Arbeitsmarkt, Wohnungs-, Vereins- u. 20 Pf., Verjamm.-Anzeigen Familien-Nachrichten 25 Pf., Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Donnerstag 8 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Redaktion 3141.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 25.

Breslau, Mittwoch, den 30. Januar 1918.

29. Jahrgang.

## Die große Bewegung.

### Uebersicht.

Die Zahl der Streitenden in Berlin ist auf 300 000—400 000 angewachsen.

Der „Vorwärts“ wurde auf drei Tage verboten.

Ein allgemeiner Zeitungssekerand steht bevor.

Der Arbeiterrat, dem die Abgeordneten Scheidemann, Ebert, Braun, Gaase, Ledebour und Dittmann angehören, wirkt aus Rücksicht auf die Lazarette, Krankenhäuser, Speiseanstalten gegen den Ausstand in Gaswerken.

Die Straßenbahner beratschlagen noch über ihre Beteiligung am Streik.

In Spandau sind die Arbeiter der Gewehrfabriken in den Ausstand getreten.

In Nürnberg und Fürth streiken 50 000 Arbeiter, darunter auch die Transportarbeiter.

In Kiel befinden sich sämtliche Arbeiter der kaiserlichen Werften und der Privatwerften im Ausstande.

In Magdeburg sind die Arbeiter der Grusonwerke und der übrigen Rüstungsindustrie im Ausstande.

Im Dortmunder Bergrevier liegen sämtliche Zechen still.

In Hamburg hat der Streik, der schon gestern 50 000 Mann umfaßte, an Ausdehnung gewonnen.

Die sozialdemokratische Fraktion hat bei dem Präsidenten des Reichstages die sofortige Einberufung des Reichstages beantragt. Begründet wird der Antrag durch die unruhige Lage, die durch die Streibewegung geschaffen worden sei.

Ob heute nachmittag in Berlin noch Zeitungen erscheinen werden, ist ungewiß. Der „Vorwärts“ wurde gestern auf Anordnung des Oberkommandos der Marine auf drei Tage verboten und sowohl der Arbeiterrat als auch die Zeitungssekeren zur Zeit des Abgangs der letzten Nachricht, ob sie nicht die Organe der Kriegsheer solange lahmlegen sollen, als die Arbeiterschaft ihrer Waffe beraubt ist. Der Beschluß der zweiten Korporation liegt uns zur Stunde noch nicht vor. Inzwischen ist die Bewegung selbst in Berlin ins Riesenhafte angeschwollen, am zweiten Tage zählte der Rat der 500 Arbeiter, der im Gewerkschaftshause seinen Sitz hat und sich aus sozialdemokratischen und unabhängigen Arbeitern zusammensetzt, 250 000 Streitende, die sich im Laufe des Tages auf 300 000—400 000 vermehrt haben sollen.

Außerordnungen sind nirgends vorgekommen. Auch Zusammenstöße mit Schuppleuten hat es bisher nicht gegeben, doch wird die Lage etwas verschärft durch ein Verbot aller Versammlungen und politische

Schließung aller Versammlungsorte. Der Arbeiter-Ausschuß, der im Berliner Gewerkschaftshause tagt und aus Anhängern beider Richtungen zusammengesetzt ist, beschloß, den Arbeitern der Gaswerke im öffentlichen Interesse die Weiterarbeit anzuraten, um die Kranken, Verwundeten und Hungernden nicht zu schädigen. Ueberhaupt verläuft das Ganze als ein geordneter Demonstrationstreik, der den Forderungen der Arbeiter in der inneren und äußeren Politik, die wir hier im einzelnen nicht wiedergeben können, die aber

### Freiheit und Frieden

betreffen, Nachdruck zu verleihen. Er nahm von Stunde zu Stunde zu, stand aber Montag mittag noch schwach, bis die Parteileitung der alten sozialdemokratischen Partei dem Drängen der Arbeiterschaft folgend, ihre Bereitschaft erklärte, in den Arbeiterrat einzutreten. Von diesem Augenblick an schloß die Bewegung auch dort an, wo man sich bisher in Rücksicht auf Parteidisziplin abwartend verhalten hatte. Die Spaltung der Berliner Arbeiterschaft schien im Anfang überhaupt der Sache hinderlich werden zu wollen. Ein Teil des großen Rates tagte schon, ehe alle Delegierte zusammen waren und vorher nach recht einseitiger Bearbeitung durch den Abgeordneten Ledebour mit 198 gegen 196 Stimmen den Antrag an, nicht mit der alten Partei zusammenzuwirken. Die kleine Mehrheit und der Zutritt weiterer Delegierter bis zum Gesamtkörper von 500 Mann machte eine nochmalige Aussprache nötig, nach welcher sich eine Mehrheit von 450 gegen 40 Stimmen für die gemeinsame Leitung der Bewegung entschied. In dem Neunzehnerausschuß wurden dann elf Arbeiter und drei Abgeordnete jeder Richtung gewählt (siehe unten), so daß die gemeinsame Leitung der Bewegung vorläufig gesichert ist. Im Innern Berlins, wo ab und zu Gruppen von Streitenden in dem dichten Nebel aufstachen, bildet der Streik das Gesprächsthema. Die Friedrichstraße und alle Verkehrsstraßen sind mit Plakaten besät, die sich gegen den Streik aussprechen und alle Straßen und Pöhlgänge fliehen voll dieser Plakate, die folgenden Wortlaut haben:

### Was Hindenburg über das Streiken denkt!

„Jede noch so unbedeutende Arbeitseinstellung bedeutet eine unverantwortliche Schwächung unserer Verteidigungskraft und stellt sich mir dar als eine unsähhbare Schand am Heere und besonders an dem Mann im Schützengraben, der dafür bluten mußte.“

Wenn die Forderungen der Arbeiter bekannt sein werden, wird sich zeigen, daß das nicht die Absicht der Streikenden ist.

Graf Czernin ist heute in Deutschland ein populärer Mann. Graf Hertling ist das nicht. Der Unterschied zwischen den gleichzeitigen Reden des deutschen Reichskanzlers und des österreichischen Ministers des Auswärtigen ist zu auffallend. Er ist von der deutschen sozialdemokratischen Presse scharf kritisiert und auch im Ausland allgemein bemerkt worden. In den Massen hat sich das Gefühl festgesetzt, daß die Friedenspolitik der deutschen Regierung der Klarheit entbehrt und sie in halbem Einverständnis mit den Alldeutschen steht. Dazu kommt der ungünstige Stand der Wahlreform in Preußen und der Druck des Delegationenaufstandes und der Zensur.

Es ist also kein Wunder, daß gleich am ersten Tage mehrere hunderttausend Berliner Arbeiter dem Ruf zum allgemeinen Ausstand gefolgt sind. Hoffentlich führt die Erfüllung ihrer Wünsche zu einer baldigen Einigung.

### Nürnberg und Fürth.

Die Streikbewegung hat sich auf Nürnberg und Fürth ausgebreitet. In einer Reihe von Mäkingbetrieben sind Montag die Arbeiter in den Streik getreten. Die Transportarbeiter schlossen sich ihm an. Als Gründe für den Streik wurden in mehreren Arbeiterversammlungen, deren eine sogar unter freiem Himmel stattfand, vor allem die Agitation der Vaterlandspartei für die Fortsetzung des Krieges und die schlechte Lebensmittellieferung der Städte angegeben. In Nürnberg kam es zu Massenmärschen durch die Stadt. Wie in München verlautet, finden zwischen der Kommission der Streitenden und der Behörden Verhandlungen statt.

### In Kiel.

Kiel, 29. Januar. Sämtliche Werftarbeiter, auch diejenigen der Staatswerften haben gestern die Arbeit niedergelegt. Die Väterläden werden seit Freitag militärisch und von bewaffneten Polizisten bewacht.

### Der Berliner Arbeiterrat.

Der Streik in Berlin ist aus der Arbeiterschaft heraus entstanden. In den Betrieben, in denen gestreikt wird, sind Delegierte gewählt worden, die sich zu einem Arbeiterrat zusammenschlossen haben. Dieser Arbeiterrat besteht aus 500 Arbeitern, die ihrerseits wieder einen Aktionsausschuß gewählt haben. Dieser Ausschuß besteht aus zehn Arbeitern und einer Arbeiterin. Hinzugezogen sind sechs sozialdemokratische Abgeordnete, und zwar drei Vertreter der unabhängigen Sozialdemokratie, und drei Vertreter der alten sozialdemokratischen Partei. Von den Unabhängigen gehören Gaase, Ledebour und Dittmann, von der alten Partei Scheidemann, Ebert und Braun dem Ausschuß an.

Der Aktionsausschuß hat heute vormittag beschlossen, in der energischsten Form gegen das Versammlungsverbot vorzugehen. Es ist zu diesem Zweck eine Deputation von fünf Arbeitern und vier Abgeordneten gewählt worden, die mit dem Staatssekretär Wallraf verhandeln soll, um die auf Grund des Vereins- und Versammlungsrechts gewährleistete Versammlungsfreiheit durchzusetzen.

### Arbeiterrat und Staatssekretär.

Berlin, 29. Januar. Der Staatssekretär des Innern ist heute von den Vertretern der beiden sozialdemokratischen Fraktionen um eine Unterredung ersucht worden, an der auch Abgeordnete der streikenden Arbeiter teilnehmen sollten. Der Staatssekretär erklärte, daß er bereit sei, die sozialdemokratischen Abgeordneten zu empfangen. Mit den nicht der Volksvertretung angehörenden Arbeitern könne er insofern über Fragen allgemeiner politischer Inhalts nicht verhandeln, da Besprechungen dieser Art vor das Forum des Reichstages gehörten.

Die geplante Unterredung ist daraufhin unterblieben. Der Streik nahm an Ausdehnung zu.

### Eine andere Lesart.

Der Arbeiterausschuß setzte sich telephonisch mit dem Staatssekretär in Verbindung, um einen Zeitpunkt für den Empfang zu vereinbaren. Der Staatssekretär aber lehnte es ab, die Deputation zu empfangen. Er begründete die Ablehnung damit, daß er mit den Arbeitern nicht verhandeln könne, er bedeutete aber, daß er bereit sei, mit den Abgeordneten in Verhandlungen einzutreten, das Verhandeln mit den Arbeitern könne „zu unabhärbaren Konsequenzen“ führen. Daraufhin begab sich eine Abordnung, bestehend aus den Abgeordneten Scheidemann und Gaase und zwei Arbeitern zum Staatssekretär Wallraf, um ihm mitzuteilen, daß der Aktionsausschuß einstimmig beschlossen habe, daß nur unter Zuziehung der Arbeiter verhandelt werden könne, und daß aber alle Forderungen der Streikenden verhandelt werden müsse.

Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands ist zu dem Entschlusse gekommen, zu der Streikbewegung vorläufig keine Stellung zu nehmen, da die Generalkommission die Bewegung als rein politisch ansieht.

### Abgeordnete nach Berlin.

Es sind Vertreter der Leipziger Arbeiterschaft und ein Mitglied des Parteivorstandes der deutschen sozialdemokratischen Partei, der Abgeordnete Dr. Eilenbogen-Wien, in Berlin eingetroffen, um Besprechungen mit dem Parteivorstand der deutschen Sozialdemokraten zu führen.

### Die „Norddeutsche Allgemeine“ zum Streik.

Jetzt nimmt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, das deutsche Regierungsorgan, das Wort zum Ausstand. Ihre Ausführungen sind zum Teil Wiederholungen, zum Teil Unterbrechungen der Ausführungen des Reichstagssekretärs Wallraf im Hauptauschuß des Reichstages. Sie meint:

In Berlin und an einzelnen Stellen im Reich haben die Arbeiter den jetzigen Augenblick zu dem Zweck benützt, durch Niederlegen der Arbeit auf die Regierung einen politischen Druck auszuüben. Ein von den Streikenden in Berlin gebildeter Ausschuß stellte Forderungen auf, die sich u. a. auch mit innerpolitischen Fragen befassen. Soweit sich bereits ein Zweifel an der Entschlossenheit der Regierung abzeichnet, die von ihr angefangenen Reformen im Innern durchzuführen, werden sie dem einer völlig falschen Voraussetzung auf. — Das gleiche gilt in den anderen Reichsteilen.

Die Konferenz der Gegner.

Rom, 29. Januar. Laut einer Meldung der 'Agencia Stefani' ist der Minister des Aeußeren Sonnino Sonntag nach Paris abgereist.

Paris, 29. Januar. Der 'Temps' meldet: Bichon und Sonnino werden am den morgen und Abertmorgen zwischen den Chefs der Regierungen von Frankreich, England und Italien stattfindenden Besprechungen teilnehmen.

London, 29. Januar. Reuter meldet: Lloyd George und der italienische Ministerpräsident Orlando haben London verlassen und sich nach Paris begeben.

London, 28. Januar. Reuter meldet: Lord Milner und Sir William Robertson sind gestern mit zahlreicher Begleitung nach Frankreich abgereist.

Rotterdam, 29. Januar. Londoner Blättermeldungen bestätigen, daß Wilson im Einvernehmen mit der Entente auf die Anregung Clemens antworten und dabei alles vermeiden werde, was die Gegensätze verschärfen könnte.

Angebliche Absichten Trozki's.

Stockholm, 29. Januar. Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur hat Trozki auf dem dritten allrussischen Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte am Schluß einer längeren Rede folgendes erklärt:

Die russische Delegation wird ihre Forderungen nicht zurückgeben, sie wird keinen Separatfrieden schließen. Die Bewegung greift auf Polen und England über.

In dieser angeblichen Erklärung Trozki's heißt es in der 'Norddeutschen Allgemeinen Zeitung' in einer reaktionellen Bemerkung: Es erscheint uns doch recht fraglich, daß die Weltrevolution den Frieden am sichersten herbeiführt.

Gegen die ukrainische Uada.

Petersburg, 29. Januar. (Kont.) Der maximalistische Weltbewegter für nationale Angelegenheiten gibt bekannt, daß die Selbstbestimmungen mit der Uada der Ukraine nicht weiter verhandelt werden.

Bulgarien und der Friede.

Sofia, 29. Januar. Die Sobranje hat heute ihre Sitzungen wieder aufgenommen. Die oppositionellen Parteien brachten eine Interpellation über den Stand der Friedensverhandlung ein.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 29. Januar. (Amtlich.) Westlicher Kriegskampflage.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. An verschiedenen Stellen der Front Artilleriestärke. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In der Champagne entwickelte sich heftige örtliche Kämpfe.

London und Thornes wurden erfolgreich mit Bomben beworfen. Französische Flieger legten ihre Angriffe gegen unsere Lazarette fort.

Italienische Front.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden ist von neuem heftiger Kampf entbrannt. Die Italiener griffen gestern in den Abschnitten östlich von Asiago bis zur Brenta mit starken Kräften an.

Eines unserer Bombengeschwader warf in der Nacht vom 26. zum 27. Januar mit guter Wirkung 21000 Kilogramm Bomben auf Capelfranco, Treviso und Mestre.

Berlin, 29. Januar, abends. (W. I. O.)

Von den Kriegskampflagen nichts Neues.

Der österreichische Bericht.

Wien, 29. Januar. (Amtlich.)

Auf der Hochfläche von Asiago ging der Italiener gestern nach dreitägiger Artillerievorbereitung zum Infanterieangriff über, der zu schweren Schäden an den Soldaten führte.

Der Oberbefehlshaber.

in Orest-Bitowel betrifft, so sind sich die streikenden Arbeiter vermutlich nicht darüber klar, daß ihr Verhalten zu dem Generalißen führen muß, was sie erreichen wollen.

Die Regierung, die in Orest-Bitowel verhandelt, um zu einem Frieden zu gelangen, der die deutschen Lebensinteressen sichert, dabei aber ein fremdnachbarliches Verhältnis zu unseren bisherigen Feinden möglich macht.

Ein Freund der Arbeiter.

Englische Aushungerungspolitik gegen die Arbeiter empfiehlt Herr Dr. Alfred Dehlie, der in Breslau ein freisinniges Blatt leitet.

Wir möchten diese Arbeitseinstellungen nicht tragischer nehmen, als sie es verdienen. Deutschland ist auch im Innern gut gerüstet, und die Anführer sind mit sehr einfachen Mitteln klein zu bekommen.

Herr Dr. Dehlie wird, wie unsere Uebersicht zeigt, seine Hungerpolitik über sehr viele deutsche Arbeiter hinwegwischen müssen.

Die Verhandlungen in Orest.

Orest-Bitowel, 29. Januar. (W. I. O.) Im Laufe des gestrigen Tages sind in Orest-Bitowel eingetroffen: nachmittags der österreichisch-ungarische Minister des Aeußeren Graf Sierani mit den übrigen Mitgliedern der österreichisch-ungarischen Delegation.

Herr Dehlie wird, wie unsere Uebersicht zeigt, seine Hungerpolitik über sehr viele deutsche Arbeiter hinwegwischen müssen.

Unter den Dolomiten.

Namen des Erzherzogs Thronfolger.

„Hörst du was jetzt geht?“ Sie war aufgebracht, auf noch einem letzten Aufbruch der See hin und schlug dann ihren anderen Fuß zum Heimgang ein.

Er gabere weiß noch manche Bilder von ihm und manche Erinnerungen an ihn an. Regener ist seine Antike fast freudig, und die Bilder sind ja graulich gerötet.

Hand, in der sie den Seeten trug, ein Zeichen, und als er näher trat, raunte sie ihm mit heiserer Stimme zu, während in ihren erloschenen Augen unter dem mächtigen Innrande ein seltsames Feuer aufleuchtete.

Die Lage in Finnland.

Stockholm, 28. Januar. „Aftonbladet“ veröffentlicht ein Telegramm aus Haparanda, daß der finnländische Senat von den Revolutionären in Helsingfors gekürzt worden sei.

Stockholm, 29. Januar. (Nachricht des Obersten Telegrafanten.) Aus Helsingfors wird vom 28. Januar nachmittags gemeldet: Der Eisenbahnverkehr ist allgemein eingestellt.

Stockholm, 29. Januar. Heute nacht erhielt der finnische Gesandte in Stockholm, Staatssekretär Gripenberg, ein Telegramm, nach dem die geflüchtete Regierung in Helsingfors noch immer im Amte ist.

Haparanda, 28. Januar. „National Tidende“ meldet aus Stockholm: Die Lage Finnlands spitzt sich rührend an. Die beiderseitige Erbitterung wächst.

Stockholm, 29. Januar. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. In Finnland ist die Revolution der Sozialisten ausgebrochen worden.

Haparanda, 29. Januar. (Meldung des Svenska Telegrafanten.) Zeit gehen in ganz Süd-Finnland bis zum Meer hin in den Händen der Roten Garde, die von russischen Soldaten unterdrückt wird.

Es ist nichts zu holen.

Berlin 28. Januar. Wolffs Bureau meldet: Immer wieder tauchen in der Presse des In- und Auslandes Ängste über die Teilung der Balkan- und der besetzten rumänischen und italienischen Gebiete zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn auf.

Stadt-Theater.

„Rote Dame“ von Franz Schmidt.

Während manches Wort bei öfterem Hören immer mehr für sich einnimmt, löst „Rote Dame“ bei den Wiederholungen ab. Man kann über die raffinierte Instrumentation und vor allem das Theater innerlich lesen.

Aus aller Welt.

Deutsche Kohlen in Frankreich. Wir streuen, aber unser „Feind“ wärmen sich an unseren Kohlen. Ein Landmannmann aus einer Ortschaft des Olgauer Kreises, der sich in französischer Gefangenschaft befindet, teilt seinen Angehörigen mit, daß er gegenwärtig bei einer französischen Expedition in die Hülsarbeit vertrieben ist.

Wahrscheinlich am Ende des Jahres kommt eine Anzahl von Lebens- und Futtermitteln aber hauptsächlich in Betracht, da die dort vorhandenen Vorräte nicht einmal mehr zur Ernährung der italienischen Bevölkerung ausreichen.

Deutsche Flieger über London.

London, 29. Januar. (Amtlich.) Feindliche Flugzeuge überflogen die Küste von Kent und Essex kurz vor 8 Uhr abends und näherten sich London.

London, 29. Januar. (Amtlich.) Es wurde ein weiterer Angriff auf London nach Mitternacht unternommen.

Bericht.

Berlin, 28. Januar. (Amtlich.) Unsere A-Boote haben den Feinden wiederum einen Verlust von 18000 Brutto-Tonnen an Handelskapitalraum zu.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Schlesien und Posen.

Der hiesige Amtsvorsteher.

Herr Zippel, Amtsvorsteher von Groß-Sabot, scheint einer der wenigen erleuchteten Geister zu sein, die der Vaterlandspartei schon lange fehlen.

Und der Herr Amtsvorsteher sprach. Von der Rot der Bolles im allgemeinen rebete er und von der Rot der Feinde, die natürlich weit größer ist.

Dann aber wollen wir einen Frieden, der unserer Sieges würdig ist. Belgien muß dafür bestraft werden daß es sich unseren Feinden angeschlossen hat.

Dann aber kam es. Der Amtsvorsteher fragte, ob noch jemand etwas zu bemerken hätte.

Wahrscheinlich am Ende des Jahres kommt eine Anzahl von Lebens- und Futtermitteln aber hauptsächlich in Betracht, da die dort vorhandenen Vorräte nicht einmal mehr zur Ernährung der italienischen Bevölkerung ausreichen.

Herr Zippel, Amtsvorsteher von Groß-Sabot, scheint einer der wenigen erleuchteten Geister zu sein, die der Vaterlandspartei schon lange fehlen.

Und der Herr Amtsvorsteher sprach. Von der Rot der Bolles im allgemeinen rebete er und von der Rot der Feinde, die natürlich weit größer ist.

Dann aber wollen wir einen Frieden, der unserer Sieges würdig ist. Belgien muß dafür bestraft werden daß es sich unseren Feinden angeschlossen hat.

Dann aber kam es. Der Amtsvorsteher fragte, ob noch jemand etwas zu bemerken hätte.

Dann aber wollen wir einen Frieden, der unserer Sieges würdig ist. Belgien muß dafür bestraft werden daß es sich unseren Feinden angeschlossen hat.

Parteiangelegenheiten.

Es geht vorwärts. Die Wahlkreisorganisation des Wahlkreises Bezirk Nieder-Rhein-Mosel-Rees hat ihren Friedensmitgliederversammlung am 18. d. M. abgehalten.

Die öffentliche Versammlung, die sich mit dem Frieden und den Volksrechten befaßte, war eine ganz große Angelegenheit, waren durchweg sehr besucht.

Auch die Jugendorganisation hat sich hier während des Krieges gut gehalten.

Hörten nach ihrem Ansehen und ihrer Unterhaltung jenen Kreisen an, denen der Krieg bisher nur Gewinn, aber keine Sorgen gebracht hat.

Der „Schelmenhölzer“. Kurz vor Mitternacht des vergangenen Dienstag-Abends betrat ein etwa 24 Jahre alter junger Mann, der eine gelbe Armbinde trug, einen Wagen.

Der feste Gewarm. Die Wohlhablichkeit eines Gewarmen hat in einer Anklage wegen Mißbräuchlicher Verwendung geführt, die in Berlin gegen den Redakteur Behnig verhandelt wurde.

tracht der gegenwärtigen Verhältnisse auf ungesetzlicher Grundlage beruhen müsse.

Wohlüberlegt in Anstalten. Nicht bloß ihr Getreide müssen die Australier aufkapeln, weil es wegen der Unboote nicht abtransportiert werden kann.

Schwerer und Ausfall in den Kanal gefahren. Bei dem Rebell geriet der Geschäftswagen einer Militärreifeinsparat in den Nordhafen in Berlin.

In der Revierkade eines Sandkornabsetzwerks im hiesigen Oderland wurde ein alter Sandkornmann abends sein Gemach ab nach fliehen.

Die Mütterwelt, fort und fort, hat abern wollen was noch begehrt, es schämt sich was in unsern Augen.

Die Mütterwelt, fort und fort, hat abern wollen was noch begehrt, es schämt sich was in unsern Augen.

Die Mütterwelt, fort und fort, hat abern wollen was noch begehrt, es schämt sich was in unsern Augen.



Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 20. Januar.

Die hohen Löhne der Arbeiterschaft

Gibt eine ständige Rubrik in gewissen bürgerlichen Zeitungen... Die hohen Löhne der Arbeiterschaft...

In Wirklichkeit hat der Arbeiter und selbst der bestbezahlteste in der Rüstungsindustrie unter dem Preiswucher... Die hohen Löhne der Arbeiterschaft...

Ähnliche Beispiele lassen sich noch viele anführen. So wurde uns dieser Tage von einer Lebensmittelfirma eine Offerte übermittelt... Die hohen Löhne der Arbeiterschaft...

Welche Urlaube dürfen Schnellzüge benutzen?

Das „Armeekorps-Verordnungsblatt“ vom 27. Januar 1918 enthält folgende Verfügung des Kriegsministeriums:

Die Berechtigung zur Benutzung von Schnellzügen bei Urlaubsreisen zu den Sägen des Militärdienstes ist von der Eisenbahnverwaltung bis auf weiteres auf Reisen über 300 Kilometer beschränkt worden.

Bei Urlaubsreisen unter 300 Kilometer Entfernung dürfen einschlägige Schnellzüge nur benutzt werden:

- a) von Militärpersonen, die wegen schwerer Erkrankung oder Todesfall in der Familie beurlaubt sind... b) von Militärpersonen, die nachweislich unaufschiebbare persönliche oder geschäftliche Angelegenheiten zu regeln haben...

In beiden Fällen muß der Truppenteil oder die Lazarettleitung die Dringlichkeit der Reise mit Angabe des Grundes der Benutzung von Schnellzügen besonders bezeichnen.

Die „geschäftsmäßige“ Vertretung vor Gericht.

Der Krieg hat die Ausbildung der Lehrlinge sehr ungünstig beeinflusst. Das beweisen die vielen vor dem Kaufmanns- und Gewerbegericht eingereichten Klagen auf Lösung des Lehrverhältnisses.

Das Gericht beschloß Vertagung, weil der Einwand von der Gefährdung der Ausbildung in der Klage nicht enthalten war. Es muß nun erst das Urteil eines Sachverständigen eingeholt werden, über die Ausbildung des L.

Noch weniger Petroleum.

Die geringe Anzahl von Petroleum zwingt den Magistrat, für den Monat Februar außer den Heimarbeitern und kleineren Gewerbetreibenden nur noch den Haushaltungen eine kleine Menge Petroleum zu weisen.

Waren-Ausgabe.

Im Anzeigentitel macht der Magistrat die Tage bekannt, an denen die Ausgabekarten für Lebensmittel...

Höhere Höchstpreise für Gemüse usw.

Neue, d. h. höhere Höchstpreise für Gemüse usw. hat der Magistrat wieder einmal festgesetzt.

Wer freilich glaubt, daß er zu diesen Höchstpreisen etwas zu kaufen bekommt, der täuscht sich sehr.

Wer freilich glaubt, daß er zu diesen Höchstpreisen etwas zu kaufen bekommt, der täuscht sich sehr. Die Erzeuger und Händler denken gar nicht daran, sich nach ihnen zu richten.

Vortrag über Garten- und Feldarbeit.

Zur Belehrung über erfolgreiche Arbeit im Feld und Garten im kommenden Wirtschaftsjahre hält der Verband... Vortrag über Garten- und Feldarbeit.

Liefert Adel und Feil Gold und Juwelen ab?

In einer am Montag stattgefundenen Sitzung des Vertrauens-Ausschusses der schlesischen Gold- und Juwelenaufschu... Liefert Adel und Feil Gold und Juwelen ab?

Roch mehr Betriebs-Einschränkungen.

Wie wir erfahren ist der Dichtung der Gräblicher elektrischen Straßenbahn Breslau vom Reichshofentomum ja nahegelegt worden... Roch mehr Betriebs-Einschränkungen.

Das Verbot der Lichtbil-Kelchmusik in Theatern, Varietés und Kinos wird mit dem 1. Februar wieder aufgehoben.

Die königliche Lehranstalt für Obst- und Gartenbau in Prossau blüht in diesem Jahre auf eine sehr reiche fünfjährige Tätigkeit zurück.

Eine Sitzung des Werksamts für Landbauwesen der Stadtkinder findet Montag, den 4. Februar 1918, nachmittags 6 Uhr, im kleinen Sitzungssaal des Rathauses statt.

Der neue Breslauer Oberlandesgerichts-Präsident, Geheimrat Oberjustizrat Greiff, wird am kommenden 1. Februar die hiesigen Amtsgeschäfte übernehmen.

Waren-Anschlagkempel. Trotz wiederholten öffentlichen Hinweise sehen noch sehr viele Anmerkungen zur Einrichtung des Warenanschlagkempels aus.

Anmeldungsdrucke mit Anleitung werden in den städtischen Steuerämtern und im Zimmer 31 der Warenanschlag-Steuerstelle kostenlos verabfolgt.

Eine fahrbare Kriegsbäckerei wird vom 1. Februar ab im Geschäftsräume der Augustwagenfabrik H. Oels, Hammerstr. 16, aufgestellt werden.

Lebensmittelpreise. In einem Kaufhaus auf der Gartenstraße wurde am 20. Januar einer Getreidekasten... Lebensmittelpreise.

Bei der Kaiser-Geburtsdaysfeier wurden zwei jungen Mädchen, die an der Feier in der Wagner-Schule an der Mosauer Straße teilnahmen, zwei Eisenblechbüchsen, zwei Bleistifte und zwei Paar Handschuhe geschenkt.

Wieder ein bestohenes Kind. Einer 8-jährigen Schülerin wurde am 20. Januar, vormittags, auf der Westendstraße von einer unbekannten Frau die Einkaufstasche, in der sich ein Brot befand, gestohlen.

Belagenheit macht Diebe. Eine Frau, die am 28. Januar mit einem Eisenbahnzuge auf dem hiesigen Hauptbahnhof angekommen war, übergab im Wartesaal 4. Klasse einer anderen unbekannten Frau eine Pappschachtel...

12 herrenlose Taschenuhren. Am 16. Dezember wurden in einem Briefkasten des hiesigen Hauptbahnhofes 2 kleine Pappschachteln vorgefunden, die zusammen 12 Stück neue Herrenmetalltaschenuhren enthielten.

Theater, Konzerte und Vergnügungen.

Stadttheater. Heute abend 7 Uhr: „Der Waisenschmied“. Donnerstag 7 Uhr: „Ein Rastensball“.

Phalia-Theater. Heute abend „Syrizenne“. Donnerstag abend: „Der Weg zur Hölle“.

Victoria-Theater. Der überaus lustige Schwanz „Perlich willkommen“ wird Donnerstag zum letzten Male gegeben.

Reichstheater. Freitag den 1. Februar zum 1. Male: der vollständig neue große Februar-Spielplan.

Reichstheater. Freitag den 1. Februar zum 1. Male: der vollständig neue große Februar-Spielplan. Anta Ferber, Künstlerische Länge; die weltberühmte Verwendlungs-Schauspielerin „Argolla“; der beliebte Humorist Walter Steiner; 4 Geschwister Schenk atomballische Scherze; Paul Förster, Improvisator; Emargadas Wunderlagen; 3 Schwestern Langfeld, Velasco und Lang-Tract; „Alles in Trümmern“ urkomische Pantomime der Madras-Truppe; Ambre-Bally, der rätselhafteste Bühnenkünstler; Reife Kriegs-Bochenberichte.

Reichstheater. Freitag den 1. Februar zum 1. Male: der vollständig neue große Februar-Spielplan.

Reichstheater. Freitag den 1. Februar zum 1. Male: der vollständig neue große Februar-Spielplan.

Die Herrenhausvorlage vor dem Ausschuss.

Für Fürsten, Prinzen, Adelsrechte -- am 28. Januar 1918!

Eine ungeheure Spannung liegt über dem Volk. Die Wahlrechtsbeerdigungskommission des Reichshauses hat sich bedrückt nicht aus der Fassung bringen.

Ob der Kronprinz ohne weiteres Mitglied des Herrenhauses sein sollte? -- Ob den übrigen Prinzen des königlichen Hauses die lebenslängliche Mitgliedschaft gebühre? --

Ob diese auch dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen zuzubilligen sei? Und dies den Anno 1866 besessenen Fürstentümern sowie dem Herzog von Schleswig-Holstein-Angelnburg?

Ob man den gleichen Krampf dem Reichshauslichen Fürstentümern gemähren solle, die schon bei dem großen Ausbruch von 1803 ihre Miniaturländchen verloren?

So geht es weiter. Man kommt zu dem „Lebenslänglichen“: 24 Vertreter der Fürsten, Grafen und Herren, 10 Vertreter der vormals reichshauslichen Familien... So geht es weiter.

Briefkasten.

Rezeptionsführer M. R. Der Herr... Briefkasten.

